

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

Dialogpapier

Identität der Malteser Jugend

Verfasst vom 18.BJFK im Herbst 2022

Liebe Malteser Jugend,

mit diesem Dialogpapier wollen wir gemeinsam zu dem Thema „Identität der Malteser Jugend“ ins Gespräch kommen und darüber diskutieren, was für uns als Malteser Jugend „Identität“ überhaupt bedeutet und wie wir sie ausleben können.

In den vergangenen Jahren kam öfter die Frage auf, wer zu uns als Malteser Jugend gehört und für wen wir verantwortlich sind oder uns verantwortlich fühlen.

Grundsätzliche Überlegungen kamen bei der Abfrage der statistischen Jahreszahlen auf. So war beispielsweise nicht klar, wer überhaupt zur der Malteser Jugend gezählt wurde und was diese Zahlen, im zweiten Schritt, objektiv abbilden. Auch haben sich in den letzten Jahren viele weitere bunte Formen des Engagements von und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserem Verband gebildet. So zum Beispiel der Gemeindesanitätsdienst, die Junior-SEG, die San-Jugend oder die Junior- Demenzbegleiter*innen. Doch ebenso die schon seit langen bestehenden Diensten, wie der Schulsanitätsdienst, welcher bundesweit unterschiedlich stark mit der Malteser Jugend verbunden ist, wirft die Frage auf, inwieweit von *einer* Malteser Jugend Identität respektive Zugehörigkeit gesprochen werden kann.

Um eine gemeinsame Struktur in den themenbezogenen Auseinandersetzungen deutschlandweit zu erhalten, findet ihr nach jedem Kapitel offene Fragen (mit den Pfeilen gekennzeichnet). Anhand dieser Fragen könnt ihr die jeweiligen Kapitel diskutieren und eure Meinung zu dem betreffenden Thema finden. Die Fragen sollen euch also einen Einstieg in den Meinungsaustausch ermöglichen und die Diskussionsführung vereinfachen.

Was heißt „Identität“?

„Identität“ ist ein weit fassbarer Begriff und je nach Kontext anders zu definieren. So gibt es neben der persönlichen Identität auch beispielsweise eine kulturelle, nationale oder soziale Identität. Eben jene „soziale“ Identität spielt bei uns in der Malteser Jugend eine Rolle. Aus vielen einzelnen Individuen bilden wir gemeinsam die aktuelle Malteser Jugend. Wir prägen sie in unserem Handeln, und entwickeln diese nach unseren eigenen Ansichten und Vorstellungen weiter. Dabei spiegelt sich unsere eigene Identität als Person auch in unserer ehrenamtlichen Arbeit wider. Die Zugehörigkeit zu der Gruppe „Malteser Jugend“ lässt uns gleichzeitig ein eigenes Selbstbild erzeugen und uns damit auch gegenüber anderen Gruppen

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

oder Personen abgrenzen. Eben jenes Selbstbild beinhaltet zusätzlich auch, wie wir von Außenstehenden wahrgenommen werden. Unser Handeln und Wirken grenzt uns dabei von Anderen ab und macht uns einzigartig. Diese Einzigartigkeit ist unsere Identität. Sie entsteht aus den verschiedensten Erfahrungen von Mitgestaltung, gesellschaftlicher Teilhabe und Engagement, gemeinsamen Glaubenserfahrungen, persönlicher Entwicklung und Förderung und lebensfroher Gemeinschaft, die in unserem Verband möglich sind. Jede*r einzelne von uns erlebt auf seine*ihre eigene Weise die Facetten der Identität unseres Jugendverbandes.

Wir sollten uns überlegen, ob Identität für uns in der Malteser Jugend damit ausreichend definiert ist.

- Ist die Zugehörigkeit zur Malteser Jugend eher ein Gefühl und lässt sich diese klar abgrenzen?
- Führt die Tatsache, dass wir keine klare, einheitliche Identität haben, zu einem Imageproblem der Malteser Jugend? Wie wirkt dies auf Außenstehende?

Ihr seht also: Es gibt einige Punkte, über die wir dringend diskutieren sollten.

Geschichte und Zukunft

Schon vor einigen Jahren wurde über das Thema „Identität der Malteser Jugend“ gesprochen. Jedoch sollten wir dabei beachten, dass sich seitdem sehr viel geändert hat: SSD und Jugend sind in einigen Diözesen enger zusammengedrückt, in anderen Teilen wiederum gehören Jugend-SEGen mittlerweile selbstverständlich zur Malteser Jugend. Es gibt viele neue Angebote und Projekte mit und für junge Menschen bei den Maltesern. Nicht zuletzt dadurch ist das Thema heute wieder aktuell.

Wir sollten die Diskussion um die „Identität“ in der Malteser Jugend nutzen, um uns unsere Stärken und Schwächen vor Augen zu führen und uns der Vielfalt in der Malteser Jugend bewusst zu werden. Wir sollten uns Klarheit darüber verschaffen, welche Rolle wir als Jugendverband in der Gesellschaft und im Malteser Hilfsdienst einnehmen wollen.

- Für wen sind wir verantwortlich beziehungsweise können und wollen wir Verantwortung übernehmen?
- Wo stecken noch unentdeckte Potentiale und welche Synergien können wir nutzen?
- Wie wichtig ist es uns, dass sich auch andere junge Menschen aus dem Verband in der Malteser Jugend willkommen fühlen?
- Wie sieht unsere Willkommenskultur aus? Wem wird es leicht gemacht, sich als Teil der Malteser Jugend zu fühlen, wem eher schwer?

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

Auf der 71. Bundesjugendversammlung im Frühjahr 2022 haben wir in Form einer Podiumsdiskussion und einer Themenbefassung damit begonnen, uns dem Thema „Identität in der Malteser Jugend“ zu nähern. Daraus ergab sich, dass ein Dialogpapier wert- und sinnvoll sein kann und wir dieses Thema gerne in der gesamten Malteser Jugend platzieren wollen, wodurch auch vor Ort in den Ortsgliederungen, Diözesan-, Landes- und Regionalebene über dieses Thema diskutiert werden kann. Euch soll dieses Dialogpapier dabei helfen, eure Diskussionen und Gespräche zu strukturieren und euch die bereits aufgetauchten und gesammelten Fragen zugänglich zu machen.

In drei Abschnitten findet ihr untenstehend die ersten Überlegungen. Zunächst werfen wir einen Blick auf die uns übertragene Verantwortung und die aktuellen Regelungen. Anschließend blicken wir auf die verschiedenen jugendnahen Dienste und gehen dann auf gemeinsame Potentiale ein.

Am Ende fassen wir die Überlegungen zusammen und stellen Empfehlungen für die Weiterarbeit vor.

Verantwortung

Wenn wir die oben definierte Identität in Bezug auf die Malteser Jugend betrachten, stellt sich die Frage, für wen wir im Gesamtverband eigentlich verantwortlich sind und für wen wir Verantwortung übernehmen wollen. Zu Beginn lohnt es sich deshalb, die aktuellen Regelungen und Ansichten zu betrachten und sie mit der gelebten Realität gegenüberzustellen. In unseren Papieren (Jugendordnung, Verfahrens- und Wahlordnung und Strategiepapier) gibt es mehrere, teils unterschiedliche, Ausführungen, wie wir uns als Malteser Jugend darstellen wollen, wer zu uns gehört und für wen wir uns verantwortlich zeigen wollen.

Formale Regelungen zur Mitgliedschaft sind in der Jugendordnung festgehalten. Die Mitgliedschaft in der Malteser Jugend ist anhand der Trias

1. Ordentliches Mitglied des Malteser Hilfsdienst e.V.,
2. Unter 27 Jahre alt, sofern keine aktive Funktion ausgeführt wird und
3. Zugehörigkeitsgefühl zur Malteser Jugend und Anerkennung der Jugendordnung sowie Mitwirkung an der Erfüllung des Auftrages der Malteser Jugend

festgelegt. Diese aktuellen formalen Bedingungen sind das Grundgerüst für die weiteren Ausführungen.

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

Die Verfahrens- und Wahlordnung greift die Bestimmungen auf und legt dabei beispielsweise fest, dass die Teilhabe an den demokratischen Prozessen in der Malteser Jugend nur den Personen vorbehalten ist, die die oben aufgeführten Bedingungen erfüllen.

Im Strategiepapier verstehen wir uns als ein "Ort für junge Menschen im Gesamtverband". Die daraus resultierende Arbeit bezieht sich auf "Gruppenstunden, Zeltlager[n], Wochenenden und spirituelle[n] Angebote[n]" sowie "gemeinsame[n] Aktivitäten mit anderen Bereichen und Diensten". Gleichzeitig wollen wir als Malteser Jugend die Verantwortung übernehmen "die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gesamtverband" zu vertreten.

Wenn wir also nun die formalen Regeln in der Jugendordnung und in der Verfahrens- und Wahlordnung und die Ziele und Anforderungen durch das Strategiepapier betrachten, wird deutlich, dass das Strategiepapier auch andere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in die Malteser Jugend mit einbezieht und somit über die Jugendordnung und die Verfahrens- und Wahlordnung hinaus geht.

Resümierend stellen sich durch dieses Kapitel also mehrere Fragen:

- Sind die aktuellen formalen Bedingungen realitätsbezogen oder weichen diese von der gelebten Praxis ab?
- Soll es eine Unterscheidung zwischen den formalen Mitgliedern der Malteser Jugend und anderen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gesamtverband geben?
- Wie weit geht die Verantwortung der Malteser Jugend für junge Menschen im Verband?
- Was heißt es, verantwortlich oder auch "Sprachrohr" für junge Menschen zu sein?
- Wen wollen wir erreichen und für wen wollen wir alles verantwortlich sein? Wie einladend und offen sind wir dabei?

Hierbei bleibt jedoch klar festzuhalten, dass die aktuell gelebten Realitäten, wer alles zur Malteser Jugend gehört und wer nicht, weder dezimiert noch "zurückgeschraubt" werden dürfen. Dies geschieht getreu dem Motto: "Was gewachsen ist, bleibt bestehen". Wir sollten und dürfen dementsprechend in den folgenden Überlegungen und Beratungen nur über eine Erweiterung oder eine bundesweite Anpassung sprechen, nicht jedoch über die ortsbezogene Aberkennung einzelner Jugendbereiche. Es müssen Lösungen gefunden, wie wir die verschiedenen Facetten der Malteser Jugend unter ein gemeinsames "Dach" bekommen und dabei allen Formen gerecht werden.

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

Die verschiedenen Dienste

Malteser Jugend vs. Junge Menschen im Verband

In den vorangegangenen Passagen wurden bereits die formalen Regelungen der Malteser Jugend beschrieben. Darüber hinaus lässt sich aus dem Selbstverständnis/ der Präambel zur Jugendordnung folgende Erkenntnis ziehen: „Wir, die Malteser Jugend, sind eine lebendige, selbstorganisierte Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Malteser Hilfsdienst e.V.“.

Als Jugendverband sind wir selbstorganisiert und bieten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige und zielgruppenorientierte Angebote. In der AG Selbstorganisation haben Mitglieder der Malteser Jugend und des Präsidiums der Malteser intensiv darüber beraten, wie die Beziehung zwischen dem Gesamtverband der Malteser und der Malteser Jugend als Jugendverband ausgestaltet ist (bzw. sind noch dabei). Erste Ergebnisse diese Ausgestaltung sind den entsprechenden Richtlinien zu entnehmen.

Neben der Malteser Jugend gibt es innerverbandlich auch in anderen Bereichen und Diensten junge Menschen, die sich in den Tätigkeitsbereichen des jeweiligen Dienstes engagieren, so zum Beispiel im Schulsanitätsdienst oder in den Einsatzdiensten.

Manche Angebote mit und für junge Menschen stehen der Malteser Jugend näher als andere. Auch regional gibt es starke Unterschiede: Während beispielsweise im Osten SSD und MaJu sehr stark ineinander übergehen, sind sie in anderen Teilen strikt getrennt. In anderen Diözesen ist die Jugend-SEG nahezu Teil der Malteser Jugend, in anderen Regionen gibt es hier überhaupt keine Berührungspunkte.

Hieraus ergab sich in den Diskussionen vom BJFK und der Bundesjugendversammlung die Frage, ob dies bundesweit einheitlich geregelt sein soll und auch kann. Außerdem die Frage, wie die entsprechenden Dienste zu uns als Malteser Jugend stehen. Wie kann eine Zusammenarbeit aussehen? Ist vielleicht auch eine Vernetzung, Kooperation oder Integration in beidseitigem Einverständnis vorstellbar?

Doch von welchen Bereichen und Diensten sprechen wir überhaupt? Um sich hier einen Überblick zu verschaffen, folgt nun ein Blick auf die einzelnen Dienste:

- *Angebote FÜR junge Menschen VON jungen Menschen*
 - Malteser Jugend (MaJu)
 - Schulsanitätsdienst (SSD)
 - Gemeinschaft junger Malteser (GjM)

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

- Malteser Youth International Network (MYIN)

- *Angebote FÜR junge Menschen*
 - Schulbegleitdienst (SBD)
 - Projekte wie Nachhilfe, Balu & Du usw.
 - Volunteer/ Malteser International
 - Malteser Werke (Jugend und Soziales, Offene Jugendarbeit, Stat. Jugendhilfe, Schule und Kitas)

- *Angebote MIT, DURCH und VON jungen Menschen*
 - Gemeinde Sanitätsdienst (GSD)
 - Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst (FSJ/ BFD)
 - Soziales Ehrenamt
 - Junior-Demenzbegleitung (JDB)
 - Junior Integrationslotsen
 - junge Menschen in Hospiz/ Palliativ/ Trauer (HoPaTra)
 - Junge Menschen in den Einsatzdiensten

Wie nah stehen uns diese Angebote, Gruppen und Dienste?

- *Große Nähe*

Die Dienste SSD, GSD und Junior-SEG stehen der MaJu vermutlich am nächsten, da in einigen Regionen die Gruppierungen und Angebote ineinander übergehen. Zudem sind Diözesanjugendreferent*innen oft in Personalunion auch SSD- Referent*innen, sodass eine Vernetzung und gegenseitige Anbindung besonders gut möglich ist. Auch der GSD ist zum Teil von Jugendreferent*innen initiiert.

Bei den Junior-SEGEn versteht sich in einigen Teilen die SEG selbst als Teil der Malteser Jugend und ist aus ihr herausgewachsen. Zurzeit ist bundesweit die Sichtbarkeit von Einsatzkleidung in der Jugend sehr gering und war bisher auch wenig gewünscht und wirklich akzeptiert.

Mit einigen anderen Diensten gibt es durch die Orts- oder Diözesanebene projekthafte Zusammenarbeiten, wie zum Beispiel mit dem Sozialen Ehrenamt.
- *Wenig Nähe*

Zu einigen Diensten gibt es generell wenig Nähe , wie zum Beispiel zu der Gemeinschaft junger Malteser, dem Schulbegleitdienst, den Freiwilligendiensten oder Malteser International.

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

Interessant wäre hierbei, die bisherigen Erfahrungen und Gründe dafür zu hinterfragen.

Auch aus diesem Kapitel ergeben sich wieder neue Fragen.

- Wie nahe stehen wir aktuell aus Malteser Jugend Sicht zu den anderen Diensten?
- Ist überhaupt eine Zusammenarbeit, Vernetzung, Kooperation oder Integration aus Malteser Jugend Sicht gewünscht ist? Wenn ja, wie sollte diese aussehen?
- Wie sehen die anderen Dienste uns? Wie sehen sich die Jugendliche selbst in den Diensten? Möchten die anderen Dienste überhaupt eine Zusammenarbeit, Vernetzung, Kooperation oder Integration?
- Braucht es eine (bundesweit) einheitliche Klärung der Zusammenarbeit, Vernetzung, Kooperation oder Integration zwischen den Diensten?
- Wie können wir bei anderen Diensten für eine Zusammenarbeit, Vernetzung, Kooperation oder Integration werben? Sind wir attraktiv genug?

Potential und Möglichkeit der Kooperation, Zusammenarbeit, Anbindung und Vernetzung

Alle einzelnen Bereiche und Dienste haben bei den Maltesern ihre Daseinsberechtigung und sind auf ihre eigene Weise sinnvoll und wirksam. Die Gemeinsamkeit – der Bezug zu den jungen Menschen – bietet unserer Meinung nach viele Potentiale, um gemeinsame Angebote zu initiieren, um an gemeinsamen Grundlagen zu arbeiten, um sich über Best Practice Angebote auszutauschen und um sich (weiter) einander anzunähern. Wir als 18.BJFK würden uns einen runden Tisch mit einem Austausch mit allen anderen Bereichen und Diensten wünschen. Ebenso sollte sich über gemeinsame Grundlagen ausgetauscht oder diese initiiert werden. Wichtig wäre uns auch, dass sich alle in gleicher Weise für die ihnen anvertrauten Menschen verantwortlich fühlen und ein damit verbundenes Selbstverständnis entwickeln. Dies umfasst insbesondere eine Qualifizierung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Aspekte, die unter anderem den Umgang mit den persönlichen Daten oder den Schutz vor sexualisierter Gewalt betreffen. Eine Kooperation, Zusammenarbeit oder Vernetzung funktioniert immer nur durch beidseitiges Interesse.

- Wer geht hier auf wen zu?
- Wie kann eine gelingende Zusammenarbeit aussehen?
- Sollte es einen runden Tisch auch auf den anderen Ebenen geben? Wer sollte daran beteiligt sein?

Dialogpapier Identität der Malteser Jugend

Zusammenfassung und Weiterarbeit

Aus den obigen Punkten ergeben sich nun viele verschiedene Spannungsfelder und Fragen. Mit den bereits gestellten Fragen (durch die Pfeile gekennzeichnet) wollen wir nun in die Beratungen starten. Dabei sollte stets klar sein und klar gemacht werden, dass wir als Malteser Jugend Kompetenzen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit besitzen und eine Expert*innenrolle einnehmen dürfen.

Doch wie soll es nun weitergehen? Als BJFK würden wir empfehlen mit den anderen Diensten ins Gespräch zu gehen und die Vor-Ort-Situation genauer zu beleuchten und zu reflektieren. Gemeinsam mit allen anderen Jugendführungskreisen möchten wir dann eine passgenaue Lobbyarbeit betreiben, um die festgesetzten Ziele bestmöglich zu erreichen. Dabei sollten zwei Fragen durchgehend beachtet werden:

- Welche strukturellen Voraussetzungen müssen in Zusammenarbeit und Kooperation gegeben sein? Wie müssen unsere und die allgemeinen verbandlichen Strukturen sein? Wie können wir zusammen mit den anderen Diensten den Blick gemeinsam auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene richten?
- Wie müssen wir uns als Malteser Jugend aufstellen, um zukunftsfähig zu sein?

Wir freuen uns schon auf den Prozess und die vielen Beratungen und Diskussionen mit euch und allen anderen Vertreter*innen im Malteser Kosmos.

Euer

18. BJFK

Mitgeltende Unterlagen

→